

1. bis 15. Dezember 2014: Zuerst meist günstige Lawinensituation, dann heikle Tribschneeansammlungen

Die erste Dezemberhälfte war geprägt von nur geringen Schneefällen und für die Jahreszeit zu hohen Lufttemperaturen. Dementsprechend lag in mittleren Lagen kaum Schnee (Abbildung 1). Die Lawinensituation war zu Beginn meist günstig, dann entstanden heikle Tribschneeansammlungen. Es ereignete sich ein tödlicher Lawinenunfall.



Abbildung 1: Anfang Dezember lag in mittleren Lagen nur sehr wenig Schnee, wie hier im Vallée du Trient im Unterwallis (Foto: J.-L. Lugon, 02.12.2014)

Wetter- und Lawinensituation

1. bis 7. Dezember: Verbreitet günstige Lawinensituation

Die erste Dezemberwoche war geprägt von milder Witterung. Die Nullgradgrenze lag für die Jahreszeit ungewöhnlich hoch - bei rund 2500 m - und sank im Verlauf der Woche auf rund 2000 m (Abbildung 2).

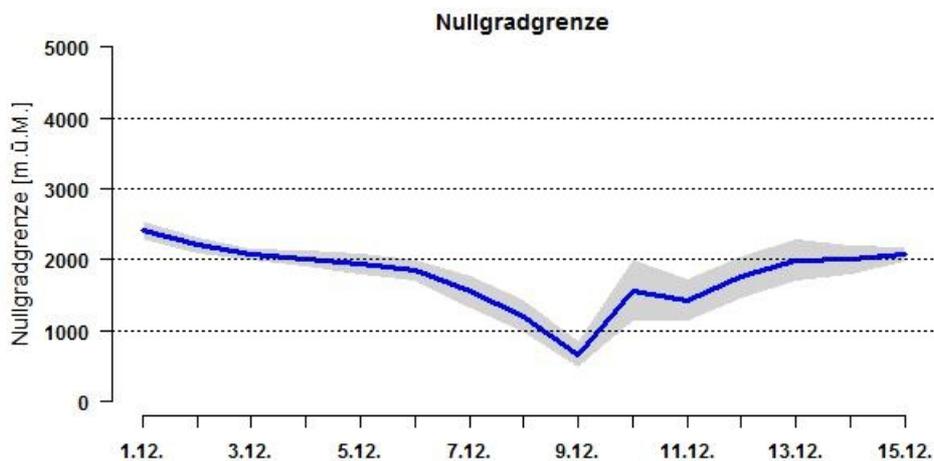


Abbildung 2: Verlauf der Nullgradgrenze in den ersten beiden Dezemberwochen. Abgesehen von einer Kaltfront am 9.12. war es meist für die Jahreszeit zu warm. Die Lage der Nullgradgrenze wurde aus den Temperatur-Tagesmittelwerten von 11 automatischen Stationen von SLF und MeteoSchweiz berechnet. Details siehe hier.

Während es in mittleren Lagen im Norden oft hochnebelartig bewölkt war, war es darüber – oberhalb von 2000 bis 2500 m – recht sonnig. Im Süden war es wechselnd bewölkt.

In Graubünden und am Alpensüdhang schneite es zeitweise. Gesamthaft schneite es im Verlauf der Woche 5 bis 15 cm, im Berninagebiet bis 25 cm. Sonst blieb es meist trocken. Der Wind blies am 1.12. am nördlichen Alpenkamm zeitweise mässig bis stark aus Süd, ansonsten war es meist schwachwindig. Entlang der Voralpen ging die Bise.

Besonders in den Nebelrandgebieten sowie dort wo der Himmel klar war, entstand an der Schneeoberfläche grosser Oberflächenreif (Abbildung 3).



Abbildung 3: Verbreitet bildete sich grosser Oberflächenreif – wie auf dem Tsanfleuron-Gletscher auf rund 2700 m (Savièse/VS, links) und am Gipfel des Piz Sargonda (3196 m, Bever/GR) (Fotos: U. Grundisch, SLF/T. Stucki).

Es gab nur sehr wenige Gefahrenstellen. Die Hauptgefahr ging dabei vom Neu- und Triebsschnee aus (Abbildung 4). In diesen sieben Tagen wurden von den SLF-Beobachtern nur sehr wenige und kleine oberflächliche Lawinenabgänge aus dem Hochgebirge gemeldet.

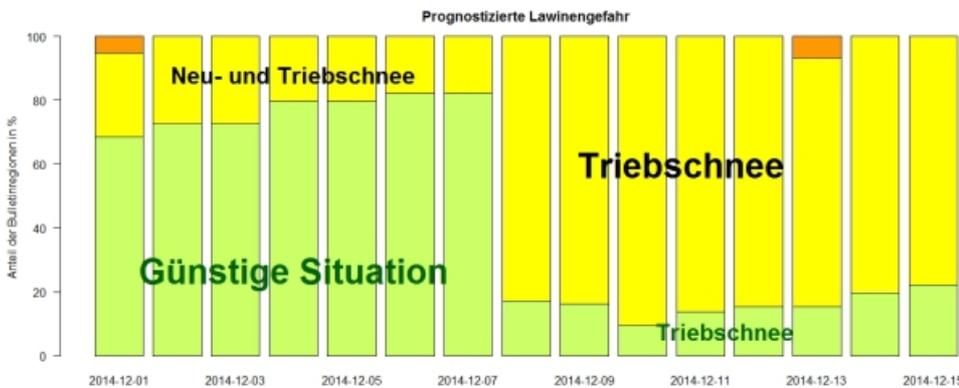


Abbildung 4: Gefahrenstufenentwicklung in den ersten beiden Dezemberwochen 2014. Gezeigt ist der Anteil der Teilgebiete mit prognostizierter Gefahrenstufe 1 (hellgrün), 2 (gelb) und 3 (orange) an der Gesamtfläche der Schweizer Alpen, sowie das jeweils gültige Gefahrenmuster (Abbildung gross). Karten zur Gefahrenentwicklung finden sich hier.

8. und 9. Dezember: im Norden und Westen etwas Schnee, am Alpenhauptkamm Triebsschnee

Eine schwache Kaltfront brachte eine markante Abkühlung (vgl. Abbildung 2) und im Norden und Westen Schnee bis in tiefe Lagen. Am meisten Schnee fiel am zentralen und westlichen Alpenordhang mit 10 bis 25 cm (Abbildung 5).

Entlang des Alpenhauptkamms blies gebietsweise mässiger bis starker Nordwestwind und es entstanden heikle Triebsschneeanstimmungen. Diese waren sehr leicht auslösbar. Am 9.12. ereignete sich im Simplongebiet ein tödlicher Lawinenunfall (siehe auch Abschnitt Lawinenunfälle weiter unten).

Neuschnee Summe 2 Tage

Mittwoch, 10. Dezember 2014 08:00

Messnetze: IMIS, SMNB, NIME, VG, MS, RB, GB

Parameter: hn24h

Höhenlage: 1000 - 4500 müM

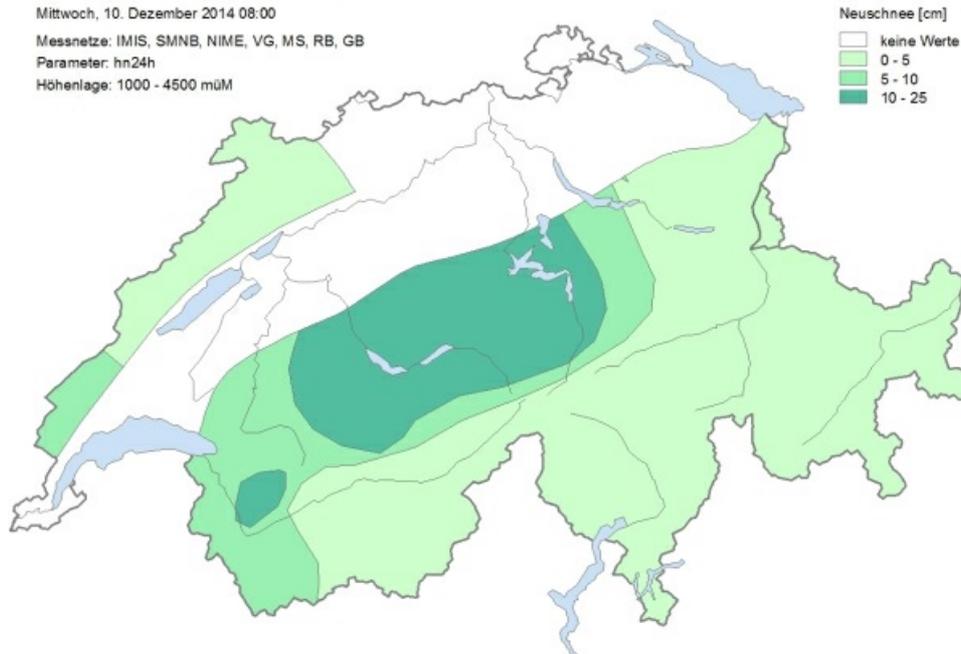


Abbildung 5: 2-Tages-Neuschneesumme oberhalb 1000 m vom 8. bis 10.12. gemessen von den Beobachtern und berechnet an den automatischen IMIS-Stationen.

10. bis 15.12. Wechselhaft und teils starker Wind aus westlichen Richtungen – heikle Triebsschneeanisammlungen

Es war wechselhaft. Zeitweise schneite es wenige Zentimeter. Der Wind blies besonders vom 11. bis 14.12. mässig bis stark aus West bis Südwest. In allen Regionen entstanden besonders an West-, Nord- und Osthängen kleine Triebsschneeanisammlungen. Der Triebsschnee wurde auf eine aufbauend umgewandelte, sehr lockere Schneesicht abgelagert. Unter dieser lag oft eine harte Kruste. Die Triebsschneeanisammlungen konnten sehr leicht durch Personen ausgelöst werden (Abbildung 6).

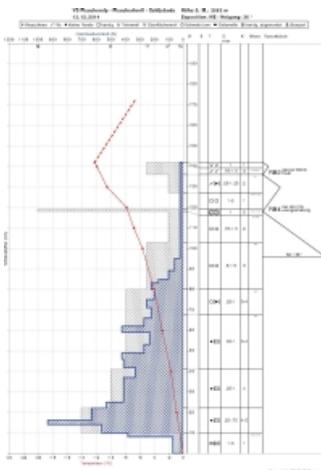


Abbildung 4: Mit mässigem, zeitweise starkem Wind bildeten sich Triebsschneeanisammlungen. Dieser Triebsschnee – im Schneeprofil die obersten 15 cm – wurden auf eine lockere, aufbauend umgewandelte Schneesicht abgelagert (im Profil Schicht zwischen 119 und 127 cm, Profilabbildung gross). Sie konnten sehr leicht durch Personen ausgelöst werden, wie hier im Bild (Foto: H. Gorsatt). Profil und Foto wurden am 13.12.2014 von einem SLF-Beobachter im Binntal/VS aufgenommen.

Schneehöhe Mitte Dezember

Mitte Dezember waren die Schneehöhen in mittleren Lagen stark unterdurchschnittlich. Es lag meist nur sehr wenig oder gar kein Schnee (Abbildung 7, links). Eine solche Situation kommt statistisch gesehen ca. alle 10-15 Jahre vor. Letztmals hatte es im Dezember 1994 ähnlich wenig Schnee. Die nachfolgenden überaus schneereichen Monate im selben Winter zeigen, dass sich das Blatt noch wenden kann. Mit der Höhe nahmen die Schneehöhen markant zu (Abbildung 7, rechts). Auf 2500 m war die Schneehöhe am Alpenhauptkamm und südlich davon überdurchschnittlich, in Nord- und Mittelbünden durchschnittlich mächtig. Ganz im Westen – in den westlichen Gebieten des westlichen Alpennordhangs und des Wallis lag auf dieser Höhe nur rund die Hälfte der für die Jahreszeit normalen Schneehöhe.

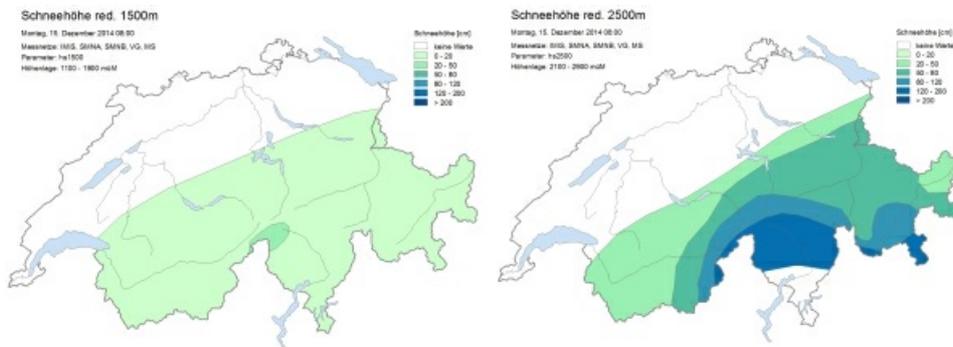


Abbildung 7: Schneehöhen Mitte Dezember für die Höhenlagen um 1500 m (links) und 2500 m (rechts). Abbildungen gross: 1500 m, 2500 m.

Lawinenunfälle

In diesen zwei Wochen ereigneten sich vier Lawinenunfälle:

- **8.12.:** Am Böshorn (Simplon) riss eine Schneebrettlawine in einem extrem steilen SE-Hang zwei sich im Aufstieg befindliche Gruppen mit sich. Eine Person verletzte sich dabei tödlich.
- **13.12.:** Oberhalb der Bortelhütte (Ried-Brig/VS) wurde eine Vierergruppe von einer kleinen Schneebrettlawine mitgerissen. Die Gruppe konnte sich selbst befreien. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden.
- **13.12.:** in der Nähe des Splügenpasses (GR/Italien) löste eine Gruppe eine Schneebrettlawine aus. Drei Personen wurden mitgerissen.
- **14.12.:** In der extrem steilen Nordflanke des Oldehorn (Gsteig/BE) löste eine Person eine Lawine aus und wurde von dieser rund 700 m mitgerissen. Die Person konnte verletzt von der Rega gerettet werden.

Zudem wurden besonders am Wochenende des 13. und 14.12. zahlreiche, meist kleine Lawinen durch Personen ausgelöst, teils auch als Fernauslösungen (Abbildung 8).



Abbildung 8: Tourenfahrer lösten in der Abfahrt in einem Osthang etwas unterhalb des Galihorn (Zwischbergen/VS) diese kleine Schneebrettlawine aus. Es wurde niemand verschüttet (Foto: D. Tartari, 12.12.2014)

Lawinenbulletin

Seit dem 05.12. erschien das Bulletin täglich um 17 Uhr.

Bildgalerie



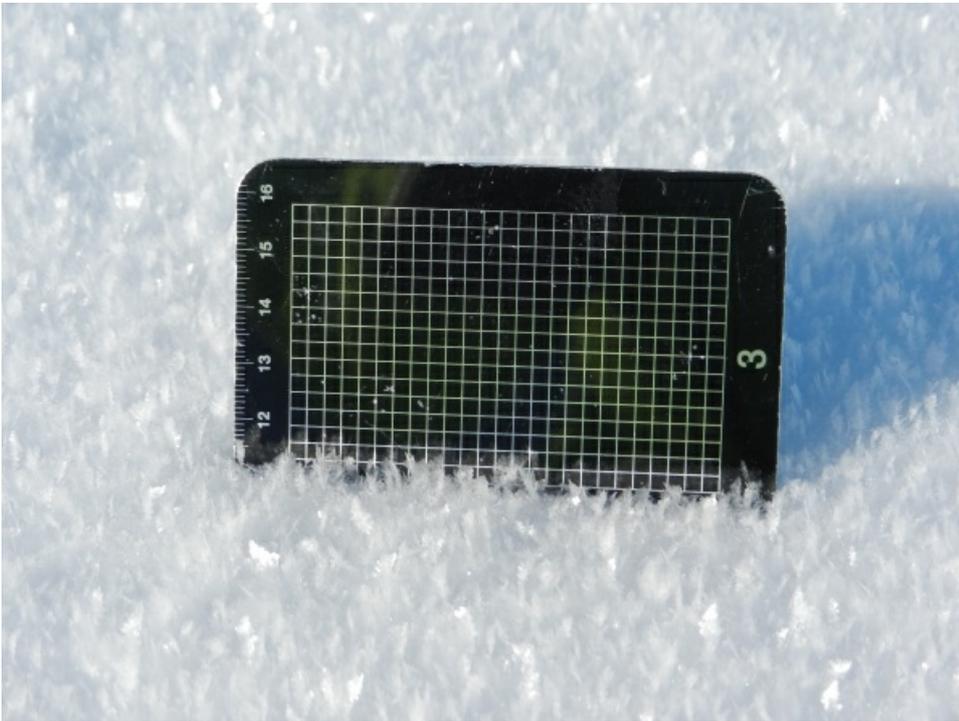
Am westlichen Alpennordhang musste man den Blick auf die hohen Berner Alpen richten, damit man eine Impression von Winter hatte. Blick vom schneefreien Bäderhore (2009 m, Boltigen/BE) auf die Nordwestflanke des Altes, dahinter in Wolken das Balmhorn. Die Zacken im Vordergrund sind das Türmlihore (Foto: R. Laan, 03.12.2014).



Sehr breite Gleitschneelawine im südlichen Tujetsch, abgegangen vermutlich um den Monatswechsel November / Dezember herum (Foto: N. Levy, 02.02.2014).



Mit der Abkühlung nahm die Aktivität an Gleitschneelawinen markant ab - einzelne Abgänge gab es aber noch (Südhang des Piz Tschüffer (2918 m), Pontresina/GR; Foto: F. Vasalli, 05.12.2014).



Oberflächenreif unterhalb des Radüner Rothorns (Susch/GR; Foto: SLF/F. Techel).



Blick vom Piz di Campedell ins Calancatal. Eine geschlossene Schneedecke lag oberhalb von rund 2000 m. Während an der Schneeoberfläche Oberflächenreif lag (Vordergrund), war die Schneedecke vorgängig stark von Wärme beeinflusst worden (Wasserabflussrillen in der Bildmitte, Foto: L. Silvanti, 07.12.2014)



Blick vom Piz di Campedell (2724 m, Calanca/GR) nach Westen über das Valle di Cresciano und den Pizzo di Claro (links; Foto: L. Silvanti, 07.12.2014)



Feinster Skifahrenenuss durch Pulverschnee und grossen Oberflächenreif bot sich am 07.12.2014 am Sommet des Diablerets (Conthey/VS). Was schön war heute, war die Schwachschicht der nächsten Woche (Foto: U. Grundisch).



Rege Skitourenaktivität gab es vor allem dort, wo von höhergelegenen, offenen Passstrassen gestartet werden konnte - wie hier auf der Tour vom Julierpass zum Gipfel des Piz Surgonda (3196 m, Bivio/GR; Foto: SLF/T. Stucki)



Blick über die 3000er im südöstlichsten Graubünden (Zernez-Val Müstair/GR; Foto: F. Vasalli, 10.12.2014).



Schnee war im Jura noch kein grosses Thema - im feuchten Nebel bildete sich aber verbreitet Raureif, wie hier am Wegweiser kurz unterhalb des La Dôle (1677 m, Jura; J.P. Wagner).



Wenn Frau Holle ausbleibt... (Jakobshorn, Davos/GR; Foto: L. Dürr, 11.12.2014)



Rund 500 m nördlich des Passo di Cavanna (Realp/UR) lösten Personen in der Abfahrt diese kleine Triebsschneeansammlung aus (Foto: M. Wischke, 13.12.2014).



Auch in der Nähe der Grialetschhütte (Davos, Susch/GR) war der Triebsschnee sehr störanfällig, wie die Fernauslösung mehrerer kleiner Lawinen zeigte (Foto: SLF/T. Feistl, 13.12.2014).



Beim Aufstieg entlang der Wächte am Bundstocksattel (2685 m, Reichenbach i. Kandertal/BE) gab es mit einem lauten Wummgeräusch Risse... (Foto: M. Bucher, 13.12.2014)



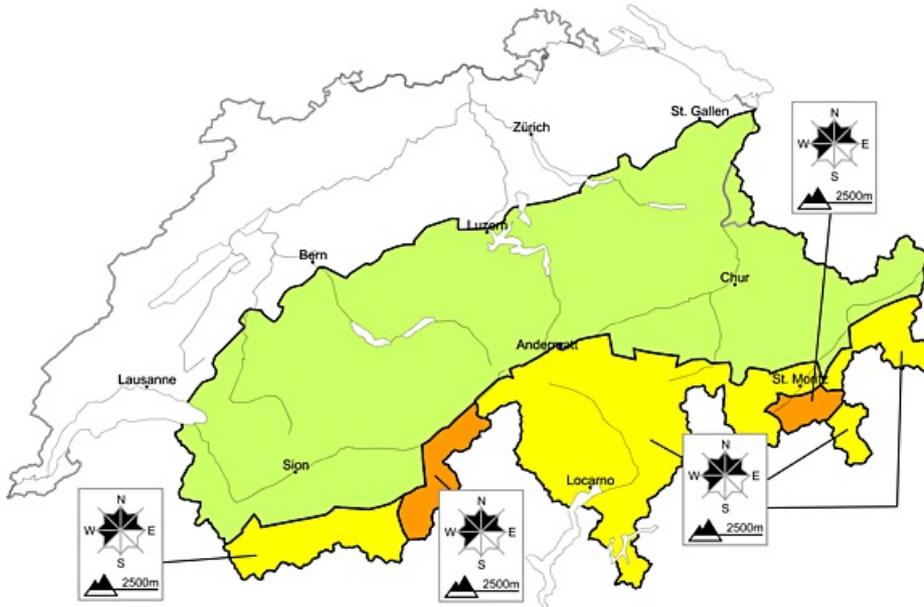
...und, wie die beiden Tourenfahrer später bemerkten, hatte sich im Nordhang unterhalb des Sattels (2685 m) eine rund 100 m breite und 300 m lange Lawine gelöst. Diese riss teils die gesamte Schneedecke mit sich (Foto: M. Bucher, 13.12.2014).



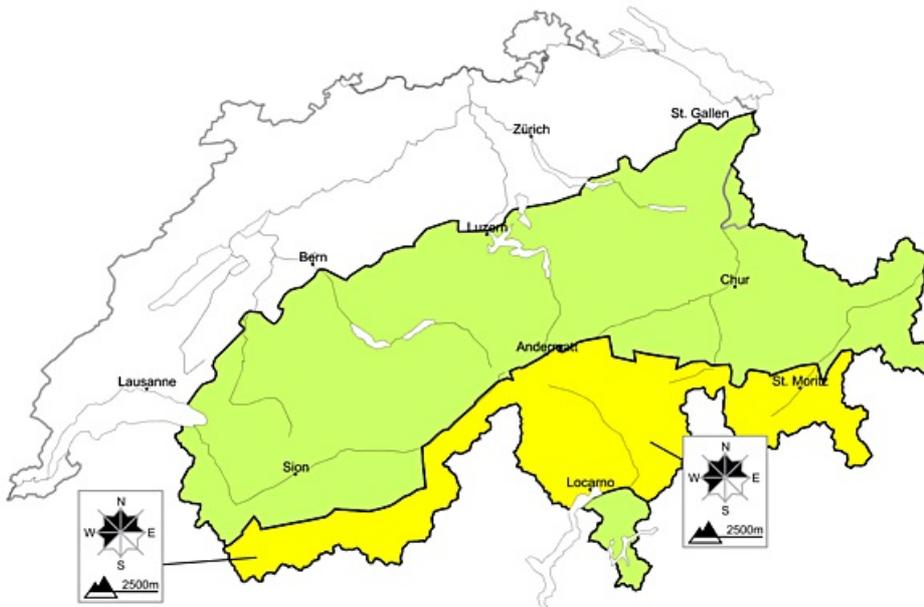
Bei der Abfahrt vom Mont Velan (Bourg-Saint-Pierre/VS) lösten Tourenfahrer in einem Westhang auf 2150 m diese Schneebrettlawine aus der Ferne aus (Foto: R. Wellig, 14.12.2014).

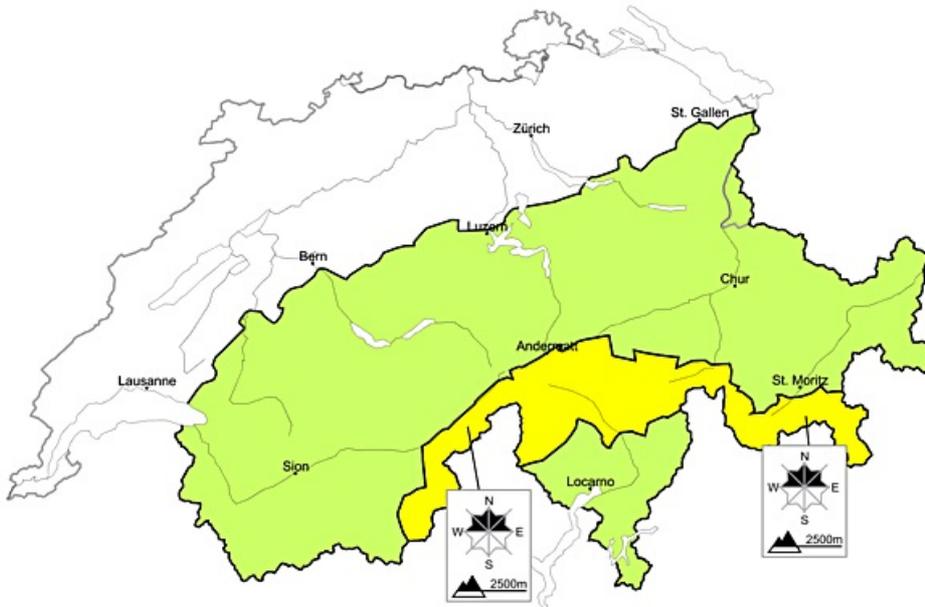
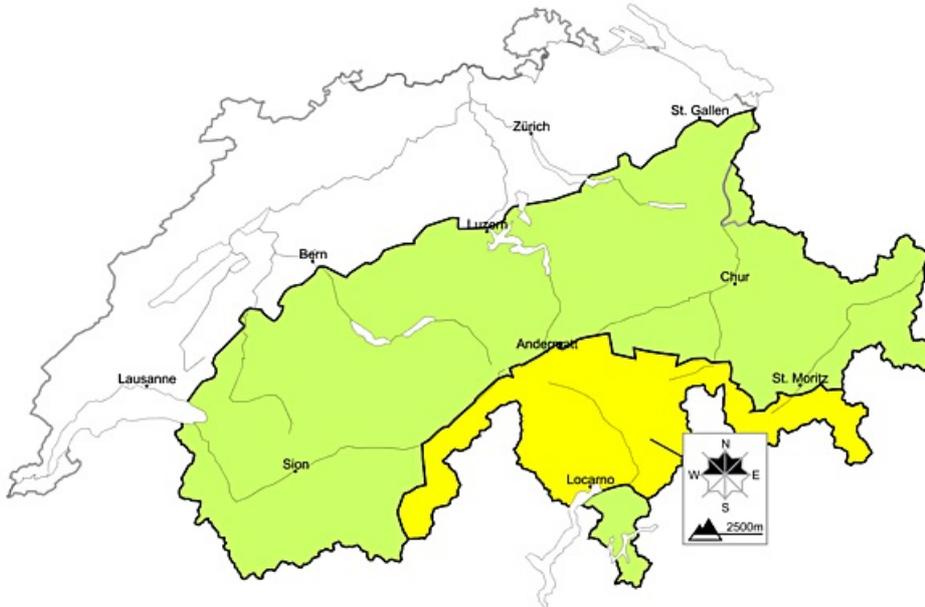
Gefahrenentwicklung

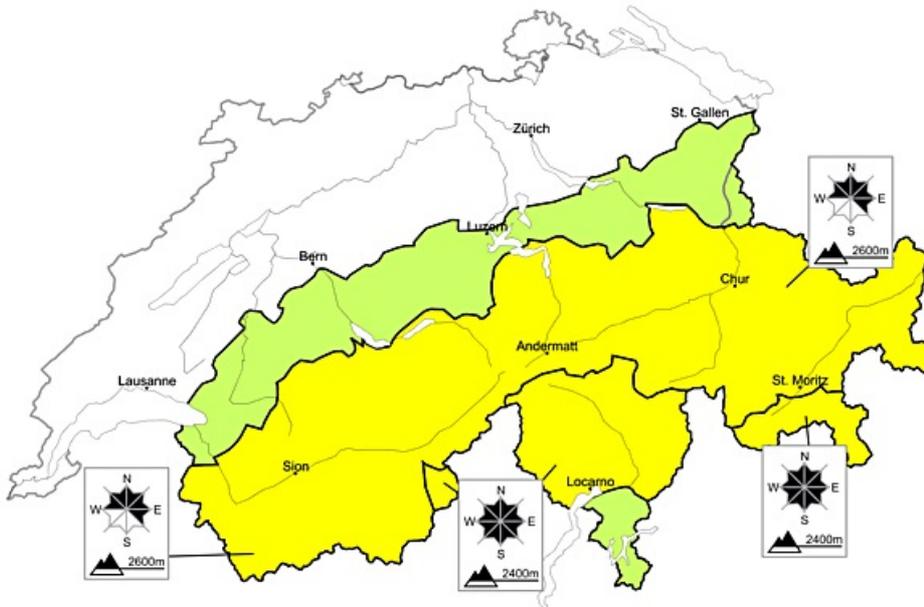
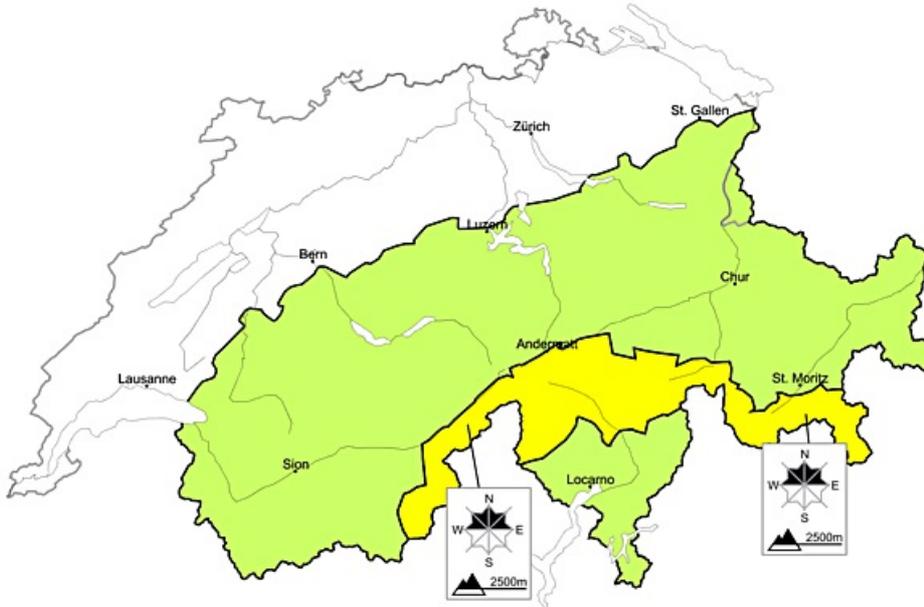
Lawinenbulletin bis Montag, 1. Dezember 2014



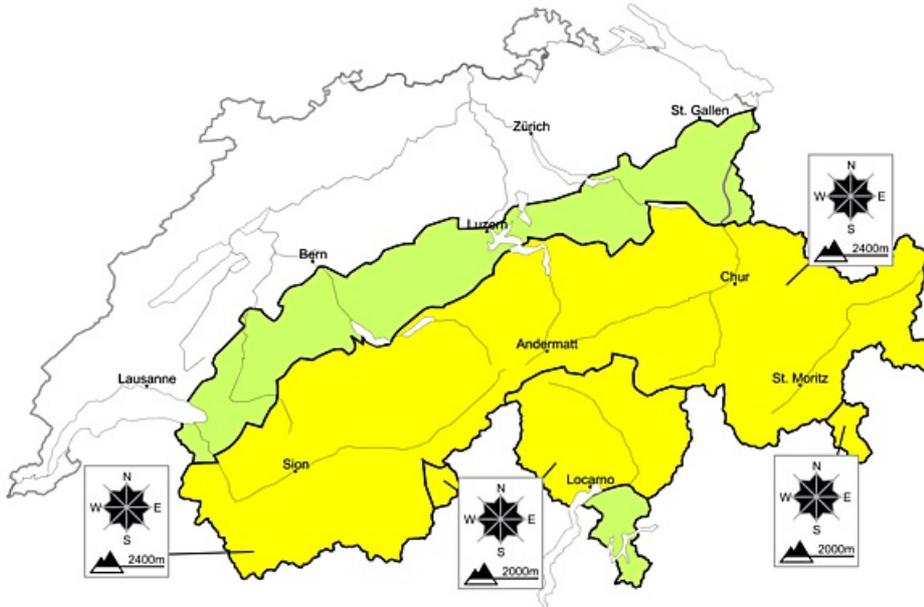
Lawinenbulletin bis Mittwoch, 3. Dezember 2014







Lawinenbulletin bis Dienstag, 9. Dezember 2014



Lawinenbulletin bis Mittwoch, 10. Dezember 2014

